

„

Seit ich da bin, sammle ich hemmungslos Bücher. Es ist die einzige Manie, die mir geblieben ist. Im Schloss gibt es vier Bibliotheken mit zumindest 13.000 Büchern.

Andreas Staudinger

“

„

... das, was da war, war weder strohfreuer, oberflächlich, lüsterner zinnobere noch plumpe sinnlichkeit ... nimm diesen letzten gruß aus einer anderen zeit von einem, der sich zu tief über dunkles wasser gebeugt hat.

Aus der fingierten  
Autobiografie  
„Paradiessucht“

“



Der Winter fährt Rad:  
Kunstobjekt Schneekugel

# Wichtige Energie zum Angreifen aus der Baustelle

„Paradiessucht“, jüngster Roman von Andreas Staudinger. Besuch im noch lange eisigen Schloss Lind an einem Zwischenfrühlingstag.

Von Bettina Oberrainer

Süchtig nach dem Paradies. An diesem Zwischenfrühlingstag eher süchtig nach Wärme. Vor dem Schloss blinzelt Andreas Staudinger misstrauisch in den grellblauen Sonnentagen. „Man traut sich gar nicht, sich auf den Frühling zu freuen, es kommt sicher noch der Gegenschlag.“ Schloss Lind bei Neumarkt. Das andere Heimatmuseum, Stätte viel beachteter Kunstaktionen, mittlerweile auch vom regionalen Publikum. In der ewigen Baustelle muss es Juni werden, ehe die Temperatur die Grade im Freien überholt. Staudinger befeuert nur den Kachelofen im Arbeitszimmer, 70 Quadratmeter groß, vier Meter Raumhöhe. Ein Ofen von 14, alle gesetzt vom Ruinenbaumeister, Gesamtkunstwerker Aramis. Er hat sich 2010 in ein anderes Dasein verabschiedet.

Der riesige „Kasten“, das Areal, eine handwerklich-sportliche Herausforderung. Regisseur und Autor Andreas Staudinger inszeniert den Anti-Verfall der denkmalgeschützten Mauern. „Wohnen

hier ist arbeiten“. Der Schlossherr schmaucht Pfeife im Ohrenfauteuil. Jede Ecke, jeder Quadratmeter ein Gesamtkunstwerksmikrokosmos. Bilder, Farben, Scherben, Schokoschirmchen. Inmitten des Stilllebens das Paradies. Vielmehr das Begehren nach ihm: „Paradiessucht“ titelt der jüngst im Klagenfurter Wieser Verlag erschienene Roman, Staudingers bisher siebentes Buch seit er 2010 hier Quartier aufgeschlagen hat.

Er erzählt in Form einer fingierten Autobiografie „das selbstbewusste Scheitern eines in den späten Sechzigerjahren entworfenen Lebenskonzepts“. Vier Briefkonvolute, im Hintergrund Aramis, 1968 18 Jahre alt. Mit vielen Hauptprotagonisten war er befreundet – Jelinek, Mühl, Gulda, Nenning. Die wichtige

Energie der Zeit war wie aufgelegt für Staudinger: „Was hat sie bewirkt, im Guten wie im Schlechten?“ Und was wäre ein Scheitern ohne Erlösung?

„In die Vergangenheit kann ich nicht, und Zukunft ist keine mehr vorstellbar“, heißt

Die wichtige Energie der 68er: Andreas Staudinger im Arbeitszimmer, einziger beheizter, 70 Quadratmeter großer Raum im Schloss. Vorne sein aktueller Roman

OBERRAINER (3)

es im Prolog. In Teil drei geht es um nicht abgeschickte Briefe an die letzte Geliebte Kaia – der Autor nennt sein Buch auch einen „sehr verkappten Liebesroman“. Welcher als Mediation über Scheitern, Suizid, Psychiatrie als „Irrenhauspost“ endet. Auch der Tod, ein „geplantes Kunstwerk“, wie der Leser erfährt. Die Tatsache des Sterbens bleibt freilich unverrückbar, der todkranken Romanfigur gibt Staudinger einen schönen Satz mit auf den Weg: „Für diese Reise borge ich mir das Mondlicht.“

So viele Gedanken, so viele Pläne. Würde Andreas Staudinger nicht selbst Bücher schreiben, er würde sie nur sammeln. Tut er auch, „hemmungslos“. Das vier Bibliotheken starke Schloss begeistert bibliophile Besucher mit zumindest 13.000 Büchern. Staudinger schmunzelt über



diese „einzige Manie“, die ihm angeblich blieb. Sein bisher letzter Wunsch erfüllt sich in Form einer E-Gitarre, schwarz und wartend lehnt sie im Raum. Ein beherztes Solo würde einheizen in diesen eisblau gefärbten Mauern, ein mit Schneeschüttelkugeln umkränzt Rad sorgt für auftauendes Lachen. Ein Kunstwerk natürlich, wie die Tube mit der Etikette „Senf zum Dazugeben“.

Alles ein haptischer Abenteuerspielplatz, aber ein wenig retro? Gut so, und sind Schreiben und 440 greifbare, eselsohrentaugliche Seiten dicke Bücher wie „Paradiessucht“ nicht ebenso retro? „Die Veränderung ist so riesig, dass sie uns nicht mehr auffällt“, urteilt der Autor über das Monster Digitalisierung. Draußen wärmt noch immer der Zwischenfrühlingstag. Das Wetter lässt sich nicht herund wegwischen.

Schloss Lind bei Neumarkt an einem Zwischenfrühlingstag mitten im Winter. Das mehr als tausend Quadratmeter fassende Areal beherbergt auch das „andere Heimatmuseum“



WAS, WANN, WO?  
Die wichtigsten Termine

SONNTAG, 4.2.

MURTAL. aufSCHNEESCHUHwandern. Schneeschuh-Festival. Mehr Informationen unter Tel. (0316) 40 03-21.

ST. LAMBRECHT. Faschingssitzung der Faschingsgilde St. Bla Bla Blasen. Kultursaal, 13.59 Uhr.

ZELTWEG. Kinderland-Kindermaskenball. Volkshaus, 14.30 Uhr.

MONTAG, 5.2.

ST. LAMBRECHT. Welcome-Show Ski Grebenzen. Pistengeräteshow, Fahnenparade, Schaulauf der Skischule und Feuerwerk. Talstation Ski Grebenzen, 17.30 Uhr.

ZELTWEG. Volkstanznachmittag für Alle. MT-Hotel, 15 Uhr.

ZELTWEG. Fliegerstammtisch. Vortrag über Helikopter Alouette III. Übernahme und Heimflug von Werner Pap. MT-Hotel, 17 Uhr.

NOTDIENSTE

Die wichtigsten Informationen

ÄRZTE/KRANKENHAUS

ÄRZTENOTDIENST: Kurzwahl 141

WOCHENENDDIENSTE der praktischen Ärzte erfahren Sie auch in den Bezirkszentralen des Roten Kreuzes.

BEZIRKSSTELLE JUDENBURG: Tel. (050) 14 45 19 000.

NOTFÄLLE: Kurzwahl 144

KRANKENTRANSPORTE: KW 14844

LKH JUDENBURG:

Tel. (03572) 82 56 0-0

LKH KNITTELFELD: Tel. (03512) 70 70

LKH STOLZALPE: Tel. (03532) 24 240

VERGIFTUNGSMITTELBÜRO:

Tel. (01) 406 43 43

FRAUENSCHUTZZENTRUM:

Tel. (03862) 27 999.

MÄNNERNOTRUF: Tel. 0800-246 247.

ZAHNÄRZTE

ZAHNÄRZTENOTRUF:

Tel. (0316) 81 81 11.

BEREITSCHAFTSDIENST 10 bis 12 Uhr:

Gerlis Schögl, Knittelfeld,

Tel. (03512) 82 525.

TELEFONSELSORGE

KURZWahl: 142

HOSPIZ-TEAM

STERBE- UND TRAUERBEGLEITUNG

durch ehrenamtliche Mitarbeiter:

Tel. 0664-11 04 089; für Knittelfeld und

Judenburg: Tel. 0664-83 47 413 und für

Murau: Tel. 0664-83 47 414.

APOTHEKEN

Sonntag: Adler-Apotheke, Bahnstraße

27, Tel. (03512) 82 653; Apotheke zum

Bergmann, Fohnsdorf,

Tel. (03573) 21 240; Stiftsapotheke

St. Lambrecht, Tel. (03585) 22 80.